

Augenblicke soll ich in eine Gesellschaft gehn, wo ich mit meinem Freunde Steffens aus Copenhagen, der eben mit seiner jungen Frau, einer Tochter Reichardts von Giebichenstein kommt, zusammen seyn werde. Diesen will ich befragen ob er mir nicht wegen der Bücher behülflich seyn, oder Nachweisung ertheilen kann. — Das Heldenbuch hat mir jetzt jemand geliehen, und ich kann es Ihnen nächstens senden, wenn Sie es gerade lesen wollen. Das Buch von Olearius möchte ich gern gelegentlich mitgetheilt haben, ich bin Ihnen sehr für die Nachweisung verbunden, die ich meinem Bruder in diesen Tagen schreiben werde. Für den Hans Sachs findet sich vielleicht bald einmal eine Gelegenheit.

Ich bin sehr in Arbeiten, da ich den Shakspeare nächstens wieder fortsetzen muß, und noch erst einen Band vom Spanischen Theater geben will. Dazu ist eine Auffoderung von Goethe zu kritischen Arbeiten an einer erneuerten Literatur Zeitung gekommen, dann werde ich sehr angegangen, diesen Winter wieder Vorlesungen zu halten, u. s. w. u. s. w.

Seyn Sie so gütig, Ihrer Frau Gemahlin das Briefchen nebst dem Büchelchen von meinethwegen einzuhändigen.

Leben Sie recht wohl

ganz Ihr

A. W. Schlegel

130. Friedrich de la Motte Fouqué an A. W. Schlegel

Nennhausen am 22^{ten} September 1803

Wehrtester Freund,

Die herzlichsten Grüße und Danksagungen von uns allen für Sie und Bernhardi sende ich Ihnen voraus, wegen der fröhlichen Aussicht, welche Sie uns auf Ihre baldige Erscheinung in unserm Kreise eröffnen. Wir wollen das Fest zusammen recht innig begeh'n, und es durch manchen geistigen Genuß heiligen, wenn es noch möglich wäre, gewiß aber verschönern. Damit wir nun recht ungestört und heiter dabei sein mögen, vor allem aber die Mutter des Kindleins rechten Theil an der Freude nehmen könne, haben wir den Tag dazu Sonntags auf den 23^{ten} October festgesetzt. Ich eile, Sie Beide frühzeitig davon zu benachrichtigen, damit Sie Ihre Einrichtungen bald und bequem treffen können. Je früher Sie vor dem feierlichen Tage eintreffen, und je später Sie Nennhausen nach demselben verlassen, mit je lebhafterem Vergnügen werden wir Sie empfangen.